

TSVE erinnert sich an enge Duelle

Basketball: Zum Auftakt geht es ins Ruhrgebiet. Der Fokus liegt auf konzentrierter Defensivarbeit

Bielefeld (hls). Ein schweres und physisch anstrengendes Spiel erwartet der neue TSVE-Coach David Bunts zum Saisonauftakt beim TVE Dortmund Barop. Die Erinnerung an die letzten Aufeinandertreffen ist auf Bielefelder Seite noch frisch, da es neben den beiden Ligaspielen (Sieg/Niederlage) auch einen Pokalkrimi gab, bei dem die Dolphins durch ein 73:71 in die 4. Runde einziehen konnten.

„Es fühlt sich großartig an, dass es jetzt losgeht“, sprüht Bunts vor Motivation auf seine neue Aufgabe. Und für sein Team, das er als sehr talentiert bezeichnet, gibt es klare Vorgaben, die er umgesetzt sehen will. „Unsere Verteidigung ist der Schlüssel zum Spiel“ legt Bunts den Fokus auf das Kollektiv, in dem jeder Spieler seinen Job kennen und mit viel Energie umsetzen soll. „Wir wollen taktisch disziplinierten Basketball spielen und 40 Minuten lang Vollgas geben.“ Frei von größeren Verletzungssorgen, kann die Partie in Dortmund bereits eine erste Standortbestimmung für den TSVE bedeuten, der diese Saison für einen der oberen Ränge in Frage kommen sollte.

Einen interessanten Gegner erwarten die Lady Dolphins zum Auftakt, denn die Capitol Bascats Düsseldorf kann man getrost als Basketball-Projekt bezeichnen. Der rein weiblich aufgestellte Club will mit Macht nach oben und ist zuletzt dreimal in Folge aufgestiegen. „Ich kann nicht viel über sie sagen“, hält sich TSVE-Coach Emrah Turan, der in seine vierte Saison als Verantwortlicher geht, mit einer Einschätzung des Neulings zurück. Dass Düsseldorf aber auch Profis auf das Parkett schickt, ist dennoch bekannt. Beim TSVE wird Lena Landgraf (Knie) ausfallen.

Mehr Konstanz als in der letzten Spielzeit wünscht sich Phil Humke für die zweite Damenmannschaft des TSVE, dann sollte einer erfolgreichen Saison nichts im Wege stehen. Der frischgebackene B-Lizenz-Trainer sieht für sein Team eine Top-3-Platzierung als realistisch an und will zum Auftakt gegen den TV Hörde in eigener Halle punkten. Seinen Einstand als SVB-Coach gibt Robert Huelsewede, dessen Team mit einem Auswärtsspiel beim Aufsteiger RC Borken-Hoxfeld in die Serie startet.

Theesen dankt Brake und Vilsendorf

Westfalenliga: Der VfL musste vor der Partie gegen Clarholz auswärts trainieren. Fichte in Gievenbeck

Bielefeld (bazi). Nach dem Derby ist vor dem sechsten Spieltag in der Westfalenliga. Am vergangenen Sonntag duellierten sich noch der VfB Fichte und der VfL Theesen, nun ist dieses innerstädtische Kräfteessen schon wieder Schnee von gestern, und die Blicke sind auf die kommenden Gegner gerichtet. Während der VfL Theesen daheim die Victoria aus Clarholz empfängt, muss der VfB Fichte ins Münsterland reisen und beim 1. FC Gievenbeck antreten.

VfL Theesen – Vict. Clarholz: „Mit Clarholz kommt eine Mannschaft, die vor allem in der Offensive brandgefährlich ist“, sagt Theesens Co-Trainer Fynn Bergmann. Der VfL, der unter der Woche aufgrund einiger kaputtgerissener Nähte nicht auf dem eigenen Kunstrasen trainieren konnte, möchte einen großen Dank an den TuS Brake und an Union Vilsendorf richten, die sich spontan bereit erklärten, dem Westfalenligisten die jeweiligen Sportplätze zur Verfügung zu stellen. „Das ist nicht selbstverständ-

lich, und wir sind total froh, dass es geklappt hat. Vielen Dank für die super Unterstützung“, sagt Bergmann.

Ob am Sonntag Keeper Dominic Breese zwischen den VfL-Pfosten stehen kann, ist aktuell noch ungewiss. Im Derby ausgetauscht, laboriert Breese weiterhin an einer muskulären Verletzung. „Eine genaue Diagnose haben wir noch nicht“, erzählt Bergmann. Von seinem Team wünscht sich der Co-Trainer ein selbstbewusstes Auftreten und mindestens einen Punkt.

1. FC Gievenbeck – VfB Fichte: Gegen den Absteiger aus Münster wird es für die „Hücker“ nicht einfach werden. Die Gievenbecker, die definitiv nicht so in die Saison gestartet sind, wie sie es vorhaben, werden darauf aus sein, einen Heimerfolg einzufahren. Und der VfB Fichte? Ist schon fast zum Siegen verdammt. Nur ein mageres Pünktchen haben sie bisher geholt. Was Mut macht: Ihren Zähler haben sie auswärts geholt. Vielleicht kommen Sonntag drei dazu.



Einsatz fraglich: Theesens Torhüter Dominic Breese (Mitte) laboriert an einer muskulären Verletzung. FOTO: ANDREAS ZOBE

Von Nicole Benstrup

Bielefeld. Wenn man als Trainer Clemens Bachmann in seinem Team hat, dann kann man sich nur glücklich schätzen. Denn mit dem (angehenden) Soziologen hat man direkt einen klugen und reflektierten Spieler auf dem Platz, der mannschaftsdienlich spielt, die Übersicht behält und obendrein auch noch extrem fair unterwegs ist.

Bachmann, der gerade seine Masterarbeit an der Uni Bielefeld abgegeben hat, sagt über sich selbst: „Ich befinde mich aktuell in einer Findungsphase, hänge zwischen Studium und Arbeit.“ Neben seinem Studentenleben ist der 28-Jährige seit drei Jahren selbstständig. „Als soziologischer Berater“, wie er sagt. Er gibt Workshops und macht Projektarbeit. Die Arbeit mit Menschen, der Kontakt, gute Gespräche: Das ist das, was Bachmann braucht. „Ich interessiere mich für Menschen, blicke auch gerne hinter die Fassade. Das ist spannend, da lernt man Leute oftmals ganz anders kennen, als der erste Eindruck es vermuten lässt.“

Clemens Bachmann ist ein smarter Typ, kommt locker und lässig daher. Dass er einer der besten Torjäger in der Bezirksliga ist, sieht man ihm auf den ersten Blick allerdings nicht an. „Aber so ein Anzugträger bin ich auch nicht“, sagt er lachend, während er darüber nachdenkt, was er künftig in seinem Berufsleben vor hat. Seine sportliche Laufbahn ist jedenfalls interessant. „Ich bin Gadderbauer“, sagt Bachmann grinsend. Von der F-Jugend an hat er sämtliche SVG-Teams durchlaufen. Ein Jahr hat er zunächst in der Kreisliga B gespielt. „Dann sind wir aufgestiegen“, erinnert sich Bachmann. In der Kreisliga A weckte er die Aufmerksamkeit höherklassiger Vereine. „Ich habe ein paar Tore ge-



Echte Bielefelder: Clemens Bachmann und der Leineweber. FOTO: A. ZOBE

macht, darum bin ich wohl dem einen oder anderen aufgefallen“, vermutet Bachmann. Irgendwann kam ein Anruf von Christopher Gliniars, der seinerzeit beim VfB Fichte aktiv war. „Ich kannte niemanden bei Fichte, hatte Crispy für die Landesliga zugesagt und plötzlich

fand ich mich in der Westfalenliga wieder, weil Fichte aufgestiegen ist“, erklärt Bachmann seinen Werdegang. Überlegen, ob er den Sprung ins kalte Wasser wagen sollte, musste Bachmann nicht lange. „Ich hatte ja zugesagt, und wenn ich etwas zusage, dann halte ich

mich auch daran.“ Fünf Jahre spielte er insgesamt für die „Hücker“, „und in den fünf Jahren hatte ich tatsächlich fünf verschiedene Trainer.“ Seine Zeit beim VfB Fichte, die 2018 endete, möchte Bachmann nicht missen. „Ich vergleiche den VfB Fichte ein bisschen mit Eintracht Frankfurt. Eine super verrückte, internationale Truppe. Die Jahre waren auf jeden Fall lebensbereichernd.“ Zudem habe die Rußheide „einen Retro-Charme, den ich total cool finde“. Die hohe Fluktuation an Spielern und Trainern allerdings fand Bachmann nicht so prickelnd. „Das ist schon Wahnsinn.“

Nach seiner Zeit beim VfB Fichte legte Bachmann eine halbjährige Fußballpause ein und reiste durch Europa. Skandinavien, Italien, Griechenland, Österreich, Schweiz und Tschechien waren nur ein paar seiner Ziele. Der naturverbundene Clemens Bachmann könnte sich vorstellen, auch mal an einem Umweltprojekt teilzunehmen, beispielsweise etwas zur Aufklärungsarbeit in Costa Rica beizutragen.

Nach der sechsmonatigen Fußballpause merkte Bachmann, dass ihm das runde Leder fehlte. „Ich hatte zahlreiche Angebote von verschiedensten Vereinen, das vom VfR Wellensiek war am persönlichsten, darum habe ich mich letztlich auch dazu entschlossen“, sagt Bachmann, dem der persönliche Kontakt zu seinen Mitmenschen wichtig ist. „Manche Vereine haben einfach nur eine WhatsApp geschickt, Dominik Popiolek allerdings hat angerufen und ist am Ball geblieben, das hat mir imponiert“, erklärt Bachmann, der sich mittlerweile am Rottmannshof sehr wohlfühlt. „Ich denke, wir haben eine recht schlaue Mannschaft und einen Trainer, der auf jeden Fall anders ist, als viele andere“, lobt Bachmann seinen Klub.

Arminia liegt in Schlagdistanz zum BVB

Jugendfußball: Die B-Junioren können im Spitzenspiel am Tabellenführer vorbei ziehen

Bielefeld (joe). Spitzenspiel mit Beteiligung von Arminia Bielefeld: Die B-Junioren des DSC fahren als Drittplatzierter (12 Punkte) zum Tabellenführer Borussia Dortmund (13 Punkte). Derweil wollen die A-Junioren am ihren zweiten Saisonsieg einfahren.

A-Jun.-Bundesliga

DSC Arminia – Fortuna Düsseldorf. „Wir haben in den vergangenen Tagen gut gearbeitet“, sagt Arminias Trainer Oliver Kirch. Damit meint er die Verbesserung in Sachen „Fokus, Zielstrebigkeit und Passqualität. Das werden wir gegen Düsseldorf brauchen“, erklärt Kirch, der mit seiner Mannschaft in der Länderspielpause zwei Mal testete. Sowohl beim 3:2 gegen Westfalenligist SV Rödinghausen (Tore: Mervin Kalac und Melik Aziz Ben El Ouahmi (2)) als auch beim gleichen Ergebnis gegen Nord-Regionalist VfL Osnabrück (Tore: El Ouahmi, Kalac und Tom Haßheider) mischte der Coach seinen

Kader kräftig durch, so dass sich alle Akteure für das Düsseldorf-Spiel empfehlen konnten. Kirch erwartet einen Gegner, der „defensiv sehr gut organisiert ist. Es wird nicht einfach, diese starke Struktur aufzubrechen“.

B-Jun.-Bundesliga

Borussia Dortmund – DSC Arminia. Mit voll aufgeladenen Akkus gingen DSC-Coach Arsenije Klisuric und seine Spieler in die Trainingswoche vor dem Spitzenspiel: Nach dem 11:0-Testspielererfolg gegen den U-17-Bezirkligisten Osnabrücker SC hatten die Akteure fünf Tage frei. „Wir haben sehr viel trainiert und gespielt. Dazu kam der Schulstart, so dass ich den Jungs ein paar Tage zur Regeneration gegeben habe“, sagt Klisuric. Ansonsten sei die Vorbereitung auf den BVB nicht anders gelaufen als vor den Partien zuvor auch. „Wir haben immer Bock aufs Kicken, freuen uns einfach auf dieses Spiel“, erklärt Klisuric.

Grünheid und Liedmeier als Optionen

Frauenfußball: Arminia empfängt den Tabellenzweiten SV Meppen in der Windflöte

Bielefeld (bazi). Mit der Euphorie aus dem Pokalspiel gegen den MSV Duisburg möchten die Frauen des DSC Arminia sich jetzt der Aufgabe SV Meppen stellen. „Wir haben uns natürlich am Montag noch darüber gefreut, aber danach war der Fokus direkt wieder auf die Meisterschaft gelegt“, versichert DSC-Coach Markus Wuckel.

Mit dem SV Meppen kommt ein Traditionsverein aus dem Emsland in die Windflöte. Ende 2010 schloss sich die erste Frauenmannschaft des SV Victoria Gersten dem SV Meppen an. Seit der Saison 2011/2012 spielt die Frauenmannschaft des SV Meppen in der 2. Bundesliga und ist damit so etwas wie ein Urgestein in der Liga. Beurteilen möchte Wuckel den sonntäglichen Gegner allerdings nicht. „Natürlich habe ich mich über Meppen informiert, aber es steht mir nicht zu, den Gegner zu beurteilen.“ Hochkonzentriert will Wuckel das Spiel gegen Meppen angehen, und hat zwei gute Nach-

richten für alle Fans seiner Frauen: Sarah Grünheid ist wieder dabei (Wuckel: „Im Pokal haben wir sie geschont“) und Laura Liedmeier ist nach ihrem Kreuzbandriss wieder eine Option. „Sie trainiert voll, das Knie hält – insofern ist ein Comeback auf jeden Fall möglich“, so der DSC-Trainer.



Fokussiert: DSC-Trainer Markus Wuckel. FOTO: WOLFGANG RUDOLF

Gute Trainingswoche: Sennes Coach Wahsner ist für's Derby optimistisch

Bezirksliga: Der SC Hicret empfängt den Aufsteiger aus dem Bielefelder Süden. Die Gäste brauchen dringend die Punkte. Gian-Luca Linstromberg kehrt auf den Platz zurück und soll dem TuS-Spiel etwas Stabilität geben. Brake und Jöllenbeck spielen auswärts

Bielefeld (bazi). Es ist mal wieder Derbyzeit in der Bielefelder Bezirksliga. Am Sonntag gastiert der TuS 08 Senne I beim SC Hicret auf dem Gleisdreieck.

Der Aufsteiger aus dem Bielefelder Süden konnte noch nicht punkten, möchte dieses aber am Sonntag tun. Es ist so ein bisschen auch das Duell der beiden Bielefelder Teams der Staffel 2, die man als

Fehlstarter bezeichnen kann. Während Senne noch punktlos ist, hat Hicret immerhin schon vier Zähler auf dem Konto.

„Wir bleiben weiter positiv, auch wenn wir natürlich wissen, dass es an der Zeit ist, etwas Zählbares zu holen“, sagt Sennes Trainer Mike Wahsner, der für das Derby gegen Hicret durchaus optimistisch ist. „Wir hatten eine sehr gute Trai-

ningswoche mit einer hohen Beteiligung. Dazu kehrt mit Gian-Luca Linstromberg ein Spieler mit Erfahrung in höheren Ligen zurück. „Ich hoffe, dass er uns auf dem Platz etwas Stabilität gibt und wir von seinen Erfahrungen profitieren können“, meint Wahsner, der auch ansonsten personell ganz gut aufgestellt sein wird. Natürlich fehlen die Langzeitverletzten.

In dieser Woche hatten Wahsner und sein Co-Trainer einiges an Arbeit. Vorrangig stand die akribische Aufarbeitung von Trainingsrückständen an. „Wir haben an die Einstellung appelliert und hoffen nun, dass es bei allen Spielern auch in den Köpfen angekommen ist“, sagt Mike Wahsner.

Ziel der Senner ist der dreifache Punktgewinn, mindestens einer soll

es aber definitiv werden. „Ich gehe aber davon aus, dass das auch die Zielsetzung des SC Hicret sein wird“, vermutet Wahsner, der sich ein bisschen Sorgen ob des Ascheplatzes am Gleisdreieck macht. „Ein knochenharter Platz“, ist er sich sicher. Gut nur, dass beide Mannschaften auf dem Geläuf antreten und so die Voraussetzungen für alle Beteiligten identisch sind. „Wir

müssen es einfach annehmen und gut ins Spiel kommen, vielleicht mal eine Führung erzielen, das wäre gut“, meint der TuS 08-Coach.

Außerdem spielen: SC Vlotho – TuS Brake, SC Blau-Weiß Vehlage – TuS Jöllenbeck, VfR Wellensiek – FSC Rheda, TuS Dornberg – SC Wiedenbrück II, SV Schwarz-Weiß Senden – FC Türk Sport, TuS Friedrichsdorf – SC Bielefeld 04/26